

# Informationen für die Bewohner des Olympiadorfes und des Oberwiesenfeldes

110. Ausgabe - Februar 2023

## Die Münchner Dieselfahrverbote - eine gute Lösung der Abgasproblematik ?

Für Dieselfahrende beginnen ab 1. Februar 2023 schwere Zeiten: Der Stadtrat hat beschlossen, dass Dieselfahrzeuge der Schadstoffklasse 4 nicht mehr innerhalb des Mittleren Ringes fahren dürfen und auch nicht auf dem Mittleren Ring selber (Ausnahme Brudermühl-Brücke). In einer zweiten Stufe ab 1. Oktober 2023 sollen diese Fahrverbote dann auch für die Schadstoffklasse 5 gelten. Ausnahmen für

Handwerkerinnen, Behinderte, für Arztbesuche und begründete Einzelfälle sind vorgesehen. In einer dritten Stufe ab 1. 4. 24 fallen auch diese Ausnahmen weg<sup>1</sup>. Wer gegen das Fahrverbot verstößt, muss mit einem Bußgeld von 100 Euro rechnen. Aber vielleicht kommt es

nicht ganz so schlimm: Führt die ersten Fahrverbotsstufen zu akzeptablen Abgas-Werten, wird auf die Einführung der nächsten Stufe verzichtet.

Inhalt:

- » Servus Irene und Bernhard Götz Seite 3
- » Warum Sozialdemokraten für eine Reform des Erbschaftssteuerrechtes kämpfen Seite 4
- » Photovoltaik im Olympiadorf Seite 5
- » Florian von Brunn - Spitzenkandidat der BayernSPD für die Landtagswahl Seite 6
- » Christina Hörl aus dem Bezirkstag von Oberbayern Seite 8
- » Ruth Waldmann aus dem Landtag Bayern muss in seine Krankenhäuser investieren Seite 9
- » Impressum Seite 10
- » Personelle Änderung in der SPD-Fraktion im Bezirksausschuss11 Seite 10
- » Stefan Wasner aus dem BA11 Seite 11
- » Simone Burger aus dem Rathaus Seite 12

Grund für diese Einschränkungen sind die teilweise starken Überschreitungen der Abgasnormen für Stickoxide und Feinstaub, wie sie an einigen der 20 städtischen Messstellen regelmäßig gemessen werden. Dieselfahrzeuge stoßen zehnmal so viel Stickoxide aus wie Benziner. Die SPD-München hat die Dieselfahrverbote im Stadtrat unterstützt. Mit einigen guten Gründen: Stickoxide in der Konzentration, wie sie besonders an der Landshuter Allee gemessen werden, sind gesundheitsgefährdend. Hier besteht in der Tat Handlungsbedarf, von den drohenden Strafzahlungen ganz abgesehen. Die Deutsche Umwelthilfe hat ihre Klage gegen die Stadt nur zurückgezogen, weil die Fahrverbote eingeführt werden sollen. Also alles O.K. mit den Fahrverboten?

Abgasbelastungen schwanken sehr stark, bei wenig Verkehr oder bei Wind sind sie niedrig. Derzeit gilt für Stickoxid der europäische Grenzwert von 40 Mikrogramm/Kubikmeter. An

Welches  
Glück, dass  
wir gleich zwei  
U-Bahnhöfe  
haben ...



16 der 20 städtischen Messstellen wird er durchschnittlich eingehalten, nur an der Landshuter Allee, der Freisinger Landstraße, der Leopoldstraße und der Tegernseer Landstraße oft nicht<sup>2</sup>. Wäre es da verhältnismäßig, geschätzt 140.000 betroffene Dieselfahrzeuge immer und überall auszusperren und ihnen große Umwege zuzumuten? Und wäre es sozial gerecht? Weniger Begüterte werden nicht einfach so auf ein abgasarmes Auto umsteigen können, um den Einschränkungen ihrer Mobilität zu entgehen; die von der SPD-Stadträtin Anne Hübner vorgeschlagenen Unterstützungen werden daran nichts grundlegend ändern. Auch Pendler wird es besonders hart treffen, ferner die Bewohnerinnen der ringnahen Wohngebiete, wohin die ausgesperrten Dieselfahrenden ausweichen werden. Wir im Olympiadorf sind wegen unserer Insellage auf besondere Weise betroffen: Dieselfahrende werden vom Dorf vermutlich nur noch über die Moosacher Straße irgendwohin kommen. Zwar ist die Olympiazentrum-Parkharfe von den Fahrverboten ausgenommen, aber ob Olympiadörfler dadurch freie Fahrt auf den

Mittleren Ring haben, ist noch nicht klar.

Die in der jetzigen Form problematischen Fahrverbote wurden vor allem von den Münchner Grünen unter Federführung der Bürgermeisterin Katrin Habenschaden ausgehandelt. Oberbürgermeister Dieter Reiter war lange Zeit gegen generelle Fahrverbote und hat weitreichende Ausnahmeregelungen vorgeschlagen.

<sup>1</sup>Zu den Fakten und Fragen rund um das Fahrverbot:

<https://muenchenc.de>,

Das Stadtportal: FAQ`s zum Dieselfahrverbot in München, Punkt 14

<sup>2</sup><https://sueddeutsche.de>

Warum die Münchner Luft deutlich besser ist als gedacht

Dass IHK, ADAC, CSU und der Regionale Planungsverband München sich gegen die Fahrverbote in Stellung gebracht haben, war zu erwarten. Wem werden die gefrusteten Dieselfahrenden die Schuld zuschieben?

Ab Februar wird es voraussehbar mächtig Ärger geben. Vielleicht sollte man noch einmal über Alternativen reden. Jüngst ist der Vorschlag einer City-Maut anstelle von Fahrverboten ins Spiel gebracht worden. Wenn sie den Verkehr wirksam reduzieren soll, müsste sie hoch sein (in London

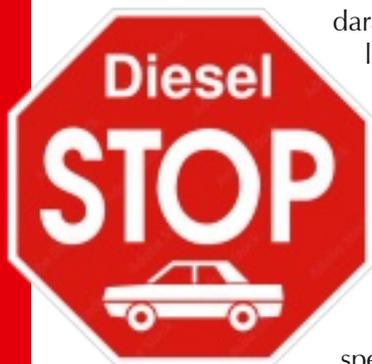
beträgt sie beispielsweise 12.50 Euro pro Tag). Betuchte werden diese Maut locker zahlen und mit ihren (vermutlich dicken) Autos weiterhin in die Stadt fahren können. Das würde sozialen Verdruss geben! Problematisch wäre darüber hinaus, dass eine City-Maut auch für Benziner gelten würde, die vergleichsweise wenig zur Schadstoffproblematik beitragen.

Staumeldungen. Diese bessere Lösung der Schadstoffproblematik durch temporär und lokal differenzierte Fahrverbote kann nicht sofort realisiert werden, die erste Stufe der Fahrverbote bis Oktober 2023 ist ja beschlossene Sache. Sie wäre aber ab Oktober realisierbar, dann muss ohnehin über die Einführung der zweiten Stufe der Fahrverbote entschieden werden. Eine drohende Klage der Deutschen Umweltstiftung verliert ihre Grundlage, wenn die Abgaswerte dann aufgrund der Fahrverbote der 1. Stufe gesunken sind, wovon die Experten ausgehen.

Aber vielleicht werden viele Dieselfahrerinnen alles lockerer sehen. Die Einhaltung der Fahrverbote wird ja nur schwer zu kontrollieren sein. An den Abgas-Pickerl an der Windschutzscheibe sind die ausgesperrten Euro-4er bzw. Euro-5er nämlich nicht von den erlaubten Euro-6ern unterscheidbar. Die Polizei wird also die Kfz-Scheine kontrollieren müssen, in denen die Schadstoffklasse verzeichnet ist. Die Polizeigewerkschaft hat bereits verlauten lassen, dass es nur vereinzelte Stichproben geben kann.

Harro Honolka

Wäre es nicht verhältnismäßiger und gerechter, Fahrverbote nur für Dieselfahrzeuge zu verhängen, aber differenziert: nur dann, wenn die Abgaswerte aktuell zu hoch sind und nur dort, wo sie zu hoch sind? Konkret müsste an den letzten Ausfahrtmöglichkeiten vor aktuellen Abgas-Hotspots ein Verkehrszeichen aktiviert werden „Für Dieselfahrzeuge Klasse 4 und 5 ab hier bis xxx vorübergehend Fahrverbot“. Über Medien und über Navisysteme könnten die temporären Fahrverbote angekündigt werden, ähnlich wie bei



## Servus Irene und Bernhard Götz,

Früher, so sagt man, waren die Honoratioren des Dorfes der Pfarrer, der Doktor, der Lehrer und der Bürgermeister, alle männlich, versteht sich. In „unserem“ Olympiadorf gehört nach dieser Überlieferung Pfarrer Bernhard Götz ganz sicher zu den honorablen Respektpersonen, auch wenn er das sicher selber nicht so sieht.

In den 26 Jahren seines Wirkens im Olympischen Dorf hat er die evangelische Olympiakirche zu einem Gemeindezentrum gemacht, das sich allen Bewohnerinnen und Bewohnern des Dorfes öffnete und somit auch der ursprünglichen Idee von 1972, eine Kirche für alle unter einem Dach zu sein, entsprach. Seine Leistungen für die evangelische Gemeinde und den Kirchensprengel der Heilig Geist Kirche – Moosach werden sicher von kompetenteren Stellen bewertet, wir können nur mit einem gewissen Stolz feststellen, dass er die Olympiakirche mit ihrer außergewöhnlichen Architektur und ihrem gesellschaftlichen Geist weit über den Kirchensprengel hinaus bekannt gemacht hat. Wir danken Bernhard Götz dafür, dass er seine Meinung bei vielen Themen eingebracht und in vielen schwierigen Situationen helfend zugepackt hat. Erinnert sei beispielhaft an die Flüchtlingsbetreuung in der Olympiahalle, die Nacht des Attentats im Olympiaeinkaufszentrums, bei dem Bernhard Götz im Kriseninterventionsteam geholfen hat, an die schwierige Diskussion über das Mahnmal für die Opfer des Olympiaattentats, sein Einsatz für das Weltkulturerbe Olympiapark und

schließlich sein großes Engagement bei der Festwoche "50 Jahre Olympische Spiele und Olympisches Dorf". Und mit seiner großen Leidenschaft, der Musik, haben er und seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter nicht nur die Gottesdienste und ökumenischen Feiern, sondern auch das kulturelle Leben im Dorf bereichert.

Die Kinder sind aus dem Haus, die Arbeit ist getan, nun beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Irene und Bernhard Götz.

Wir, die SPD Olympiadorf, sagt ein ganz herzliches Dankeschön für die gesellschaftspolitische und soziale Leistung, für viele gute Begegnungen, aufbauenden und ermunternden Gespräche.

Habt eine gute gemeinsame Zeit, genießt Eure Hobbys, gönnt Euch ein wenig Ruhe, sagt nicht gleich bei jedem Ehrenamt, das an Euch herangetragen wird, „Mache ich“, denn dann ist der Terminkalender wieder gleich randvoll, und kommt oft auf ein Wiedersehen in unser Olympiadorf!

einen schönen Neuanfang und eine wunderbare Zeit im Unruhestand!



**OLYMPIAWERK**  
HANDWERK & SERVICE IM OLYMPIADORF



**VON DER KLEINSTEN REPARATUR BIS ZUR WOHNUNGSKOMPLETT-SANIERUNG**

- ▶ Fenster sanieren/neu einbauen
- ▶ Einhalten des Denkmalschutzes
- ▶ Möbel nach Maß/ auch behindertengerecht
- ▶ Küchen ein- und ausbauen
- ▶ Wasserschäden beseitigen
- ▶ Boden verlegen aller Art
- ▶ Markisen und Rolläden
- ▶ Schlüsseldienst/Notöffnung

**VON ÄNDERUNGSSCHNEIDEREI BIS ZUR SMART REPAIR WERKSTATT**

- ▶ Annahme von Änderungsschneiderei, Textilreinigung und Schuhreparatur
- ▶ Beratung Einbruchschutz
- ▶ E-Lastenrad Verleih
- ▶ Handwerkervermittlung
- ▶ Paketservice alle Lieferanten
- ▶ Paketshop/GLS
- ▶ Parkplatz-Sharing
- ▶ Smart Repair Werkstatt

**SEIT 5 JAHREN IM OLYMPIADORF MIT ÜBER 25 JAHREN ERFAHRUNG**

Helene-Mayer-Ring 15 • 80809 München • [info@olympiawerk.de](mailto:info@olympiawerk.de) • Tel. (089) 35 09 59 00

	<b>Thomas Niederl Immobilien</b> Seit fast 40 Jahren Ihr Makler im Olympiadorf <b>Thomas Niederl M.A.</b> Verkauf - Vermietung
	Helene-Mayer-Ring 14 Ladengeschäft 80809 München
	tel. +49-89-3513440 u. -3510594 fax. +49-89-3510386 <a href="mailto:thomas@niederl-immobilien.de">thomas@niederl-immobilien.de</a> <a href="http://www.niederl-immobilien.de">www.niederl-immobilien.de</a>

# Warum wir Sozialdemokraten für eine Reform des Erbschaftssteuerrechtes kämpfen sollten

50 Prozent der Deutschen besitzen kein nennenswertes Vermögen, das wohlhabendste Prozent 35 Prozent. Diese Wohlstandskonzentration ist kein Zufall, sondern auch eine Konsequenz des deutschen, exportgetriebenen Geschäftsmodells. Unternehmen, die einigen wenigen gehören, erwirtschaften mit Exporten hohe Profite. Diese sammeln sich auf den Konten der Eigentümer und werden oftmals am internationalen Finanzmarkt angelegt. Das deutsche Auslandsvermögen ist in den letzten Jahren so schnell gewachsen wie kaum ein anderes. Während Dividendenzahlungen bei den einen für Einkommenszuwächse sorgten, verloren all die, die primär mit Arbeit ihr Geld verdienen seit Ende der Neunzigerjahre an Kaufkraft.



Foto: Fionn Große

Konzentriert sich immer mehr Wohlstand bei einigen wenigen, insbesondere Betriebsvermögen, schadet dies dem Markt, denn Märkte brauchen den Wettbewerb. Den kann es jedoch nicht geben,

*Philippa Sigl-Glückner ist die Mitgründerin und Geschäftsführerin der Denkfabrik Dezernat Zukunft, die sich auf Geld-, Finanz-, und Wirtschaftspolitik fokussiert. Zuvor war sie unter anderem als Beraterin des liberianischen Finanzministers, bei der Weltbank und in der Unternehmensberatung tätig. Sie ist stellvertretende Vorsitzende des wirtschaftspolitischen Beirats des SPD-Parteivorstands und Mitglied der Münchner SPD.*

wenn es keine halbwegs gleichen Startchancen gibt – wenn wenige sehr viel erben und der Großteil der Bevölkerung so gut wie nichts. Und es führt zu einem weiteren Problem: Geld, das in den Anlageportfolios einiger weniger aufläuft, kehrt nicht in die deutsche Wirtschaft zurück. Es fehlt an Kaufkraft. Wenn aber Kaufkraft fehlt, tun sich Unternehmen schwer ihre Produkte loszuwerden, die Wirtschaft stagniert. So führt das deutsche Exportmodell nicht nur zu wachsender Ungleichheit, es hemmt auch das Wirtschaftswachstum.

Es wäre daher sinnvoll zu prüfen, ob diesem Trend nicht mit einer Reform der Erbschaftssteuer entgegen gewirkt werden kann. Denn aktuell sieht die deutsche Erbschaftssteuer Privilegien für Betriebsvermögen vor. So werden Betriebsver-

mögen oft weitgehend von der Besteuerung ausgenommen, solange Arbeitsplätze erhalten bleiben. Die Ausnahmen für Betriebsvermögen sind laut Subventionsbericht der Bundesregierung die größte staatliche Subvention in Deutschland. Sie beträgt ca. fünf Milliarden Euro jährlich. Das entspricht ungefähr der Hälfte des heutigen jährlichen Erbschaftssteueraufkommens.

Die Abschaffung oder zumindest enge Begrenzung der Privilegien für Betriebsvermögen könnte dazu beitragen, der heutigen Vermögenskonzentration entgegenzuwirken. Durch Streckung und Stundung der Steuerschuld kann vermieden werden, dass Unternehmen in Liquiditätsengpässe kommen. Gestaltet man die Erbschaftssteuer entsprechend aus, wirkt sie nicht wie eine große Einmalzahlung, sondern senkt über einen langen Zeitraum die Gewinne der Unternehmenserben.

Steuern auf Vermögen sind aber nur ein Puzzleteil. Darüber hinaus sollte sich eine sozialdemokratische Wirtschafts- und Finanzpolitik im Dienst des Respekts darauf konzentrieren, dass jede und jeder die Chance hat, den eigenen Lebensunterhalt zu verdienen – und zwar genug, um am Ende des Monats etwas zurückzulegen. Denn wer von der Arbeit leben kann und Ersparnis hat, ist weder von der Gnade anderer noch des Staats abhängig und kann selbstbestimmt leben.

## Photovoltaik im Olympiadorf

Es wird viel über Photovoltaik geredet, aber viele Menschen wissen nicht genau, wie das eigentlich funktioniert:

Auf den Dächern (hier die Flachdächer unserer Hochbauten) werden auf Schienen viele Photovoltaikmodule montiert, die Sonnenlicht in Strom umwandeln können. Sie sind nach Süden oder Westen ausgerichtet und sollten Hochleistungsmodule sein, die besonders lange Zeit eine hohe Menge an Strom liefern können. Bei der Montage wird die Dachhaut nicht beschädigt, weil die Schienen nur aufgelegt werden und durch ihr Eigengewicht stabil stehen und auch Stürme aushalten. Der Strom wird nun in einen Batteriewechselrichter geführt und dann zum Zählerraum (hier z.B. über einen Müllabwurfschacht). Hier

benötigten Stroms (z.B. für Aufzüge und Allgemeinstrom) produziert werden.

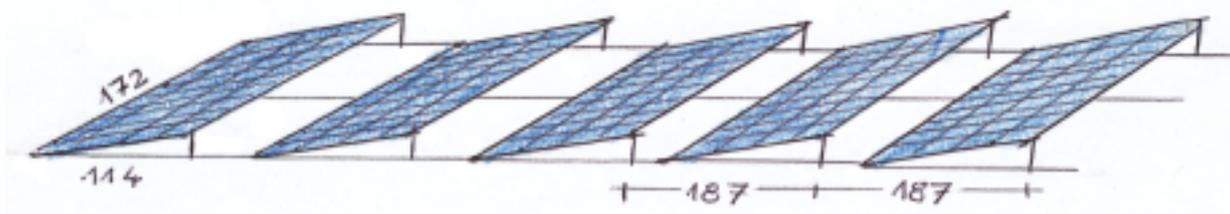
Das Denkmalschutzamt hat eine solche PV-Anlage auf dem Dach des Helene-Meyer-Ring 14 genehmigt und wird das wohl auch auf unseren anderen Dächern im Hochbereich tun.

Ein wichtiger Aspekt bei der Planung einer PV-Anlage sind die Kosten für die Erstellung und natürlich die Rentabilität. Nach den Erfahrungen im Helene-Meyer-Ring 14 dürften die Gesamtkosten z.B. für die WEG Nadistraße 4-12 mit etwa 1.000

nach Menge der Sonneneinstrahlung Einsparungen von € 1.000.000,- in den 25 Jahren ergeben. Die daraus errechnete Rendite kann dann, abhängig vom Strompreis, durchaus 25-30% betragen. Natürlich müssen in diesem Zusammenhang auch die steuerrechtlichen Möglichkeiten betrachtet werden.

*kWp ist ein Maß für die Leistung einer Photovoltaikanlage. Es gibt an, welche Leistung in Kilowatt (kW) eine Photovoltaikanlage unter Laborbedingungen erbringen kann.*

Es scheint mir sinnvoll zu sein, für unsere Hochbauten einen Fachplaner damit zu beauftragen, die von mir kurz skizzierten Zusammenhänge genauer zu untersuchen.



steht ein Pufferakku, um überschüssigen Strom zu speichern. Zur Ausführung dieser Arbeiten muss ein Schutzgerüst als Absturzsicherheit aufgestellt bzw. an der Fassade montiert werden. Mit dem vom Dach kommenden Strom können ca. 40% des

qm Dachfläche und 250 aufgestellten Photovoltaikmodulen bei ca. € 230.000,- liegen. Auf eine Nutzungsdauer von 25 Jahren bezogen und bei Einsparungen von ca. 100 kWh/Jahr können sich je nach Strompreis (derzeit € 0,52/kWh) und je

Zur Erklärung der angenommenen Kosten bei Annahme von 65 kWp:

Ein Hochleistungsmodul mit einer Leistung von 250 Wp kostet zwischen € 500,- und € 800,-

Wechselrichter € 350,-/ kWp

Montage € 180,-/ kWp

Gerüst ca. € 30.000,

Wolf Mattern

# Florian von Brunn - Spitzenkandidat der BayernSPD für die

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

als Spitzenkandidat der BayernSPD für die Landtagswahl im September 2023 habe ich als Münchner trotzdem ganz Bayern im Blick. Das muss ich auch, denn Bayern wird nicht so gut regiert wie München und wie viele andere Städte und Gemeinden in Bayern. Das möchte ich ändern. Das muss sich ändern.

Ein Beispiel ist das Thema bezahlbares Wohnen. Das ist nicht nur bei uns hier in München wichtig. Hier wird etwas dagegen getan. Unser OB Dieter Reiter hat das zur Chefsache gemacht. Bayernweit werden die Mieterinnen und Mieter von der CSU-geführten Staatsregierung unter tätiger Mit Hilfe der Freien Wähler im Stich gelassen. Seit Jahrzehnten.

Das Motto unserer SPD-Politik in Bayern und in Berlin: Wir arbeiten dafür, dass das

Leben bezahlbar bleibt. Und dafür braucht man – gerade in Bayern – auch eine bezahlbare Wohnung. Das ist ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt. Ich war mehrere Jahre Mitglied im Münchner Mieterbeirat. Seitdem ich im Landtag bin, seit 2013, biete ich in meinem Büro kostenlose Mieterberatung an. Und es ist schlimm, wenn mir dort Rentnerinnen sagen, dass sie nicht wissen, wie sie die nächste Mieterhöhung noch bezahlen sollen. Oder wenn mir eine Krankenschwester im Ruhestand erzählt, dass ihr wegen Eigenbedarf gekündigt worden ist. Das trifft also Menschen, die ihr ganzes Leben für unsere Gesellschaft gearbeitet haben! Das macht mich zornig – und es treibt mich zugleich an, es besser machen zu wollen. In ganz Bayern.

Dass es besser geht, zeigt München: Unsere Wohnungsbaugesellschaften GWG und Gewofag bauen jedes Jahr rund 1.200 neue, bezahlbare Wohnungen. Das sind allein hier in München mehr öffentliche Wohnungen als Söder im ganzen Land bauen lässt. Söder hat in der Wohnungspolitik viel versprochen, aber nichts erreicht. Weil er nicht will. Denn Bayern kann mehr, kann sozialer, kann ökologischer. Es ist nur nicht gewollt.

Im Gegenteil: Söder hat als Finanzminister 33.000 günstige GBW-Wohnungen verscherbelt – an Immobilienkonzerne. Die Zeche zahlen die Mieter bis heute! Davon wollte er dann ablenken und hat eine Ersatz-Wohnungsgesellschaft gegründet. Aber

die ist kein Ersatz, sie hat bis heute noch keine einzige Wohnung selbst gebaut, sondern nur längst fertige Wohnungen aufgekauft. Das heißt: null zusätzlicher Wohnraum!

Ich habe da einen ganz konkreten Vorschlag für ihn: Die Wohnungsgesellschaft Vonovia hat vor einigen Monaten angekündigt 65.000 Wohnungen überall in Deutschland zu verkaufen. Die Wohnungen in Bayern sollte der Freistaat kaufen, so kann der Schaden wenigstens teilweise behoben

**SPD** Soziale Politik für Dich.

werden, den er angerichtet hat. Dann haben wir Wohnungen in öffentlicher Hand und dann können wir dort faire Mieten durchsetzen und die Mieterinnen und Mieter vor Kündigung schützen.

Und weil wir nie mehr so etwas wie mit Söders verscherbelten Wohnungen wollen, brauchen wir eine klare Regel in Bayern: Öffentliche Wohnungen dürfen nicht mehr verkauft werden! Und wir wollen, dass der Freistaat seine Grundstücke



Foto: @MaximilianKönig

# e Landtagswahl

den Städten und Gemeinden günstig zur Verfügung stellt. Für Wohnungsbau. Dafür benötigen sie aber auch mehr Geld. Deswegen haben wir als SPD im Landtag eine bayerische Wohnungs-Milliarde beantragt. Damit wollen wir für die Menschen in Bayern jedes Jahr 80.000 neue Wohnungen bauen. So geht soziale Politik!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Münchnerinnen und Münchner!

Bayern kann das besser. München und viele Städte und Gemeinden machen es vor. Doch die Söder-Regierung bremst die Zukunft unseres Landes aus. Und sie verhindert sozialere Politik für unser Land.

Bis zur Landtagswahl im September bitte ich Sie um eines: Schauen Sie genau hin. Vergleichen Sie Wort und Tat, gerne auch bei den noch Regierenden in Bayern. Folgen Sie den Debatten im Landtag und sehen Sie, welche sinnvollen und sozialen Vorschläge reihenweise von der CSU-FW-Mehrheit verhindert werden. Machen Sie sich selbst ein Bild davon, was Bayern könnte und was es im Moment tatsächlich tut.

Herzliche Grüße,  
Ihr Florian von Brunn

**Spitzenkandidat der BayernSPD für die  
Landtagswahl - SPD-Landesvorsitzender -  
Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion**



## Nachruf

Tief bewegt nehmen wir Abschied von unserem

## Peter Schädlich

1.1.1942 - 26.12.2022

Der Verstorbene war über 45 Jahre engagiertes Mitglied des damals neugegründeten SPD-Ortsvereins Olympiadorf, dessen Vorstand er von Anfang an angehörte.

Er trat für die Belange des Olympischen Dorfs und dessen Bewohner ein, deren Interessen er lange Jahre auch als Fraktionssprecher im Bezirksausschuss 11 vertrat. Darüber hinaus war er Mitinitiator und hartnäckige Triebfeder von olympiadorf aktuell.

Seiner Persönlichkeit, verbunden mit der ihm eigenen unermüdlichen Schaffenskraft, hat unser Ortsverein sehr viel zu verdanken.

Mit seiner animierenden und immer hilfsbereiten Art war er vielen ein Freund.

Wir werden ihn sehr vermissen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Redaktion olympiadorf aktuell im Namen aller Mitglieder und Freunde

Christina Hörl



aus dem Bezirkstag von Oberbayern

Blumen im Winter? Ja, denn ich wurde vor kurzem von der SPD erneut als Kandidatin für den Bezirkstag von Oberbayern aufgestellt. Das Foto wurde nach der Konferenz gemacht, bei der auch Ruth Waldmann wieder für den Landtag aufgestellt wurde. Mit vereinter Frauenpower werden wir in den Wahlkampf starten, um bei den Landtags- und Bezirkstagswahlen am 8. Oktober 2023 ein möglichst gutes Wahlergebnis zu erzielen.

Nach den Haushaltsverhandlungen des Bezirks Oberbayern steht fest, dass für das Jahr 2023 der Haushalt bei 2,4 Milliarden Euro liegen wird. Ca. 95% davon fließen – wie immer - in die Soziale Sicherung. Hier geht es oft um Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Behinderungen. Wenn ich entsprechende Einrichtungen besuche, bin ich immer wieder

überwältigt, wie respektvoll und würdevoll die Patienten oder Bewohnerinnen behandelt werden. Dies ist ja leider im normalen Umfeld nicht immer so, oftmals bestehen Vorbehalte oder Berührungsängste gegenüber Menschen mit psychischen Einschränkungen. Hier hilft es, sich immer wieder klar zu machen, dass es jeden ganz plötzlich treffen kann, psychisch zu erkranken. Denken Sie zum Beispiel an die vielen Erwachsenen und Kinder, die in der Coronakrise an Depressionen erkrankt sind.

Nicht nur bei meinen Aufgaben als Bezirksrätin von Oberbayern, sondern auch bei meiner Arbeit im Bezirksausschuss 11 Milbertshofen – Am Hart suche und halte ich den Kontakt zu Einrichtungen für Men-

schen mit psychischen Erkrankungen. Eine dieser Einrichtungen hat den Werkladen „Einzelstück“ eröffnet, wo obdachlose Männer mit psychischen Erkrankungen, die im „Haus an der Knorrstraße“ leben, selbst angefertigte Gegenstände zum Verkauf anbieten. Hier findet man hübsche bemalte Kästchen, Blumenvasen, Kerzen und anderes. Auch ein Kinderbuch zum Thema Obdachlosigkeit („Über das Wünschen“), das unter anderem von ehemals obdachlosen Männern erstellt wurde, kann ich empfehlen.

Kommen Sie doch mal im Werkladen in der Georgenschwaigstraße 17 vorbei und kaufen Sie einen der künstlerisch gestalteten Gegenstände. Damit

geben Sie den kranken Männern Mut, Zuversicht und den Respekt, den wir allen unseren Mitmenschen zeigen sollten.

Der Laden hat montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr geöffnet. Ich habe dort schon ein paar hübsche Geschenke erstanden.

Viele Grüße Ihre

OLYMPIADORF

SPD

*Christina Hörl*



## Ruth Waldmann aus dem Landtag



## Bayern muss in seine Krankenhäuser investieren:

Bei uns im Münchner Norden klappt das, weil alle an einem Strang gezogen haben: die Arbeiten für den Bau von 132 Wohnungen und Apartments am Schwabinger Krankenhaus haben begonnen. Den Beschäftigten, insbesondere den Pflegekräften, soll erschwinglicher Wohnraum angeboten werden. Gemeinsam mit der SPD vor Ort und im Stadtrat habe ich mich dafür eingesetzt, dass Stadt und München Klinik gGmbH dafür viel Geld in die Hand nehmen.

In den denkmalgeschützten Häusern entsteht Wohnraum sowohl für Einzelne und Paare als auch für Familien. Die kleinsten sind 25, die größten Vier-Zimmer-Wohnungen an die 100 Quadratmeter groß. 73,5 Millionen investiert die Stadt in dieses Projekt - finanziert mit Eigenmitteln und einem Förderkredit, auch Zuschüsse des Bundes und des Freistaats sind abrufbar. Private Investoren hatten abgewunken.

Es ist für die Stadt eine Kraftanstrengung, aber sie lohnt sich. Schon jetzt hat die MünchenKlinik stadtweit gut 1.000 Personalwohnungen. Sie

helfen, die MitarbeiterInnen in Medizin und Pflege zu halten und attraktiv für neue zu sein.

### Mein Gesetzentwurf für bezahlbaren Wohnraum für Pflegekräfte und Gesundheitspersonal

Diesen Bedarf gibt es jedoch im ganzen Land, deshalb muss der Freistaat Bayern künftig mit ins Boot. Bislang dürfen Krankenhäuser die Mittel aus der Investitionskostenpauschale, die sie vom Land erhalten, nicht für Werkwohnungen einsetzen. Das will ich mit einem kürzlich im Landtag eingebrachten Gesetzentwurf ändern. Für jede Klinik sind Werkwohnungen ein wichtiges Instrument, um dringend gebrauchte Fachkräfte anwerben und halten zu können. Aber vielen kommunalen und vor allem kleineren Trägern mangelt es am Geld für den Bau.

Die Förderung von Investitionen in Bayerns Krankenhäusern ist Pflichtaufgabe des Freistaats. Diese Pflicht erfüllt er leider seit langem nur unzureichend. Viele Klinikträger müssen

notwendige Investitionen entweder liegen lassen oder aus den Pflegesätzen und Vergütungen der Krankenkassen querfinanzieren. Dieses Geld sollte aber eigentlich in Qualität und bessere Arbeitsbedingungen fließen.

Deshalb hat unser Gesetzentwurf zwei weitere Ziele: Die staatliche Investitionskostenförderung für die Kliniken soll endlich wieder an den tatsächlichen (!) Bedarf angepasst werden und die energetische Sanierung der Häuser soll vorangetrieben

werden. Kliniken haben einen immensen Energieverbrauch: in der aktuellen Kostenkrise rächt sich, was all die Jahre versäumt worden ist. Der Investitionsbedarf für die Kliniken in Bayern beläuft sich nach den Berechnungen des dafür zuständigen unabhängigen Instituts für das Entgeltssystem im Krankenhaus (InEK) für Bayern auf gut eine Milliarde Euro pro Jahr. Bayern zahlt den Kliniken aber jährlich nur 634 Mio. Euro. Die Lücke ist also groß und muss schnellstmöglich geschlossen werden!



**Dr. Birgid Merk - Dr. Sabine Odenthal**

Helene-Mayer-Ring 14  
80809 München  
fon 089-3519081  
fax 089-3542139

Arzneimittel und Medizinprodukte  
Phytotherapie, Homöopathie,  
Arzneitees, Bachblüten, Schüssler  
Salze, Haut- und Körperpflege,  
Kosmetik, Inkontinenzprodukte,  
Kompressionsstrümpfe,  
Orthomolekulare Therapie,  
Ernährungsberatung.

Haben Sie Fragen?  
Wir beraten Sie gern.

## Impressum

■olympiadorf aktuell  
110. Ausgabe  
Februar 2023

Auflage: 4.000

Herausgeber:  
SPD-Ortsverein  
Olympiadorf  
[www.spd-olympiadorf.de](http://www.spd-olympiadorf.de)

Redaktion:  
Greifeld, Tamina (verantw.)  
Nadistr. 137  
80809 München

Mitglieder der Redaktion:  
Burger, Simone  
Erdmann, Jochen  
Esche, Philipp  
Lindner-Schädlich, Constanze  
Wasner, Stephan  
Voit, Brigitte

Anzeigen:  
Strey, Uta

Layout und Produktion:  
Esche, Philipp

Druck:  
Onlineprinters GmbH  
[www.diedruckerei.de](http://www.diedruckerei.de)

## Personelle Änderung in der SPD-Fraktion im Bezirksausschuss 11

### Brigitte Voit aus dem Olympiadorf als neue Fraktionsvorsitzende gewählt

Bereits Mitte des Jahres 2022 wählte die SPD-Fraktion im BA 11 einen neuen Fraktionsvorstand. Dabei wurde die im Olympiadorf ansässige Genossin Brigitte Voit



zur neuen Fraktionsvorsitzenden gewählt. Zusammen mit ihren Stellvertretern Mario Riederer und Mathias Kowoll aus dem SPD-Ortsverein Milbertshofen-Am Hart führt sie nun die Geschicke der

SPD-Fraktion. Aus meiner Sicht ist die Wahl von Brigitte eine deutliche Aufwertung nicht nur der SPD Olympiadorf, sondern des ganzen Olympischen Dorfes innerhalb der SPD im Bezirksausschuss 11.

**„Wohnungen gibt's genug!  
Doch als Laie braucht man  
ganz einfach jemanden,  
der die Übersicht hat“**



Man kann sich natürlich Zeit lassen: jeden Tag die Zeitung studieren, viele Angebote prüfen, Preise vergleichen, auf das Traumobjekt hoffen - und dann doch nicht das richtige finden. Oder man wendet sich an den Experten, zu dessen Beruf es gehört, die Übersicht zu behalten:

Ihr  - Makler im Olympiadorf

**Wir helfen Ihnen auf vielen Gebieten:**

- ✓ Verkauf, Kauf und Miete von Immobilien
- ✓ Ermittlung des Marktpreises von Wohnungen, Häusern und Grundstücken
- ✓ Planung und Vermittlung von Finanzierungen

**Sicher können wir  
auch Ihnen helfen.**

**Besuchen Sie uns im Internet: [www.oly24.de](http://www.oly24.de) [info@oly24.de](mailto:info@oly24.de)**  
Mobiltelefon: 01728425182



## Stefan Wasner



## Aus dem Bezirksausschuss 11

### Zuschüsse für kulturelle Veranstaltungen im Olympiapark

In seiner Sitzung im Oktober 2022 hatte der Bezirksausschuss 11 über einen Zuschussantrag des Vereins Empfangshalle GbR Kulturverein Olympiadorf e.V. zu entscheiden. Konkret beantragte der Verein einen Zuschuss in Höhe von 3.550 € für seine Veranstaltung „Wippen“, die vom 14. - 20. November 2022 stattfand. Bei diesem Event geht es um zwei Wippen, die aus alten Sitzen aus dem Olympiastadion geschaffen wurden. Die Wippen wurden im Olympiapark aufgestellt und Passanten dazu eingeladen, sie zu benutzen. Hinzu kam ein künstlerisches Rahmenprogramm. Nachdem sich der Unterausschuss

Budget in Bezug auf die Behandlung des Antrags nicht einig war, wurde er in der BA-Sitzung rege diskutiert. Schließlich wurde der Zuschuss für die Veranstaltung mehrheitlich, auch mit den Stimmen der SPD-Fraktion, in der beantragten Höhe beschlossen. CSU, FDP und AfD stimmten gegen den Antrag.

Ebenfalls in der BA-Sitzung am 26. Oktober 2022 wurde ein weiterer Budgetantrag für eine Veranstaltung im Olympiapark behandelt: Der Verein Wannda e.V. beantragte für ein kostenloses Kulturprogramm auf dem „Märchenbazar 2022“ einen Zuschuss in Höhe von 8.000 €. Die Veranstaltung besteht aus einem Weihnachtsbazar zum Mitmachen vor allem für Kinder und findet auf dem Veranstaltungsgelände im Olympiapark-Süd statt. Die im Unterausschuss Budget vertretenen Parteien waren sich einig, das Event in der beantragten Höhe bezuschussen zu wollen. Deshalb bekam der Antrag in der BA-Sitzung eine deutliche Mehrheit inklusive der Stimmen der SPD-Fraktion. Nur die im Unterausschuss Budget nicht vertretenen

Parteien FDP und AfD stimmten dagegen.

### Veranstaltungen im Olympiapark

Am 3. Dezember 2022, 6. Januar 2023 und 4. Februar 2023 fanden bzw. finden die Laufveranstaltungen der „Winterlaufserie“ statt. Da diese Läufe größtenteils auf dem Gebiet des Olympiaparks stattfinden, wurde der Bezirksausschuss 11 um eine Stellungnahme zu dem Event gebeten. Veranstalter ist der Verein "Active Concepts GmbH". Es werden maximal 1000 Besucher\*innen erwartet. In der BA-Sitzung forderte die SPD-Fraktion als Bedingung für die Unterstützung der Veranstaltung das Freihalten der Hauptwege im Olympiapark, sodass auch während der drei Winterläufe private Spaziergänge im Park möglich sind. Von den anderen Parteien im BA wurden noch weitere Forderungen eingebracht. Bei der Abstimmung über die Veranstaltung wurde dieser einstimmig zugestimmt, inklusive der zusätzlichen Forderungen der SPD und weiterer Parteien.

### Schutz vor starken Lärm- und Lichtemissionen durch Veranstaltungen im Olympiapark

Ein von der FW-/ÖDP-Fraktion eingebrachter Antrag zielte darauf ab, die Frage zu klären, inwiefern die Münchner Stadtverwaltung die aktuelle Rechtslage bezüglich der Lärm- und Lichtemissionen auf dem Gebiet der Olympiapark München GmbH auch durchsetzt. Im Olympischen Dorf gab es in der Vergangenheit einzelne Belästigungen durch Veranstaltungslärm und Scheinwerferlicht. Über den Antrag wurde angeregt diskutiert. Die SPD-Fraktion möchte einen regen Veranstaltungsbetrieb im Olympiapark aufrechterhalten, aber trotzdem Belästigungen für Anwohner\*innen vermeiden. Die CSU befürchtete, dass eine Zustimmung zu dem Antrag zu einer Einschränkung des Veranstaltungsbetriebs führen könnte. Schließlich stimmte der BA 11 mehrheitlich für den Antrag von FW/ÖDP. CSU, FDP und AfD stimmten dagegen.

**Schneiderei  
im Olympischen Dorf**  
Liane Wenzlik,  
Nadistraße 137-17  
**Tel. 089-354 48 75**  
Änderungen aller Art  
Neuanfertigung von Damen-  
bekleidung  
**Geschäftszeiten:**  
Di, Do 1000-1800; Mi, Fr. 1000-1630  
Mo+Sa ab 1000; auf Anfrage bis 2000

OLYMPIADORF

**SPD**

Unsere  
Stadträtin

Simone Burger

aus dem Rathaus



## » Wofür soll die Stadt 2023 Geld ausgeben... ?

Jedes Jahr im Dezember diskutiert der Stadtrat in der Haushaltsdebatte darüber, wofür im nächsten Jahr Geld ausgegeben werden sollte.

Wir müssen die richtigen Konsequenzen aus den aktuellen Krisen und denen der letzten Jahre ziehen und umsetzen, und das sind aus unserer Sicht: Stärkung der sozialen Daseinsvorsorge, Stärkung des öffentlichen Gesundheitswesens, mehr Klimaschutz und Stärkung der sozialen Infrastruktur unserer Stadt. Es geht um mehr Solidarität. Die Lebensmittelpreise steigen, die Kosten für Heizung und Strom sind sehr stark gestiegen und die Unsicherheit in vielen Teilen der Gesellschaft steigt.

### Wir kämpfen für eine bezahlbare Stadt:

- » Wir freuen uns über die Erhöhung des Mindestlohns in unserer Stadt. Und dennoch reicht dies offenkundig nicht. Deswegen haben wir eine Initiative für einen kommunalen Mindestlohn gestartet.
- » Wir bringen mit diesem Haushalt so viel Geld für bezahlbares Wohnen auf wie nie

zuvor. Zwei Milliarden Euro stehen bis 2028 bereit, um Wohnungen für Menschen mit geringem und mittlerem Einkommen zu bauen und zu erhalten.

- » Wir setzen uns weiterhin für kostenfreie Kindertagesstätten ein. Kitas sind Bildungseinrichtungen und Bildung soll nichts kosten. Wir lassen die Familien in München nicht im Regen stehen.
- » Wir sorgen mit dem Wärmefonds der Stadtwerke München dafür, dass niemand frieren oder im Dunkeln sitzen muss. Menschen mit geringem Einkommen sollen mit Direktzahlungen unterstützt werden, um durch die Krise zu kommen. Und wir diskutieren mit den Stadtwerken darüber, wie die aktuellen viel zu hohen Preise wieder gesenkt werden können. Wir weiten den sozialen Mittagstisch aus; hier finden Seniorinnen und Senioren Gesellschaft und erhalten - bei einer Rente unterhalb von 1.540 Euro kostenlos - eine warme Mahlzeit. Ab sofort wird dies nicht nur in den 30

Alten- und Servicezentren der Fall sein, sondern auch in 13 Seniorentreffs.

- » Wir investieren massiv in den ÖPNV-Ausbau. Wir gehen damit – trotz schwierigster Bedingungen – als Kommune mit U-Bahn-Bauprojekten in die Vorhand. Wir setzen auf die Verkehrswende. Wir investieren so viel wie keine andere Stadt in der Republik dafür dass noch mehr Menschen auf den ÖPNV umsteigen.

Zeitenwende bedeutet, dass sich die Frage nach Solidarität in dieser Stadt auch nochmals anders stellt. Wer kann sich das Leben in München noch leisten? Was ist wenn Pflegekräfte, Handwerker\*innen oder Verkäufer\*innen im Einzelhandel die hohen Mieten nicht mehr zahlen können und weg bleiben. Was kann die Kommune dafür tun, dass diese Stadt bezahlbar und lebenswert ist und das auch in Zukunft sein kann? Daran wollen wir 2023 arbeiten.